Dies ist die letzte Nummer des "Roten Kreuzes"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **7 (1899)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 24. — VII. Jahrgang. 15. Dezember 1899.

Das Rote Kreuz

Abonnement:
Für die Schweiz: jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 75.
Für das Ausland: jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr. —
Preis der einzelnen Nummer 20 Cts.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile):
Für die Schweiz . . . . . 30 Ct.
Für das Ausland . . . . . 40 „
Reklamen:
1 Fr. — per Redaktionszeile.

Offizielles Organ und Eigentum
des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Korrespondenzblatt für Krankenvereine und Krankenmobilienmagazine.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Redaktion: Schweizerisches Centralsekretariat für freiwilligen Sanitätsdienst (Dr. W. Sahli), Bern.
Alle die **Administration** betreffenden Mitteilungen, Abonnemente, Reklamationen 2c. sind bis auf weiteres zu richten an Hrn. **Louis Cramer,** Plattenstraße 28, Zürich V.

Annoncen nehmen entgegen die Administration in Zürich und die Buchdruckerei Schüler & Cie. in Biel.

Dies ist die letzte Nummer des „Roten Kreuzes",

welche in diesem Jahrhundert in die Hände unserer Leser gelangt. Mit kräftiger Anstrengung haben die Kreise, deren Organ das „Rote Kreuz" ist, im verflossenen Jahr für die Verbreitung des Blattes gearbeitet. Die Abonnentenzahl ist in erfreulicher Weise gestiegen und es hat selbstverständlich die Zeitung dadurch an Einfluß gewonnen, daß seine Leser sich vermehrt, wir können sagen, sich an Zahl verdoppelt haben. Dürfen wir uns nun zur Ruhe setzen und die Hände in den Schoß legen? Nein.

Mit dem neuen Jahr beginnt ein neuer Jahrgang, das Abonnement muß erneuert werden, die alten Getreuen müssen wieder auf den Plan treten und sie sollten auch für neuen Zuwachs sorgen.

Es ist nicht Sache der Redaktion, ihr Blatt und damit ihre eigene Arbeit herauszustreichen, aber das darf sie ohne Unbescheidenheit sagen, daß auch im verflossenen Jahr das „Rote Kreuz" bestrebt war, belehrend und anregend zu wirken. Wer das Vereinsorgan regelmäßig und aufmerksam gelesen hat, dem hat es ein Bild gegeben von den vielfachen Bestrebungen im Gebiete des freiwilligen Sanitätswesens.

Wohl ist es uns nicht unbekannt, daß noch gar manches in Ausstattung und Reichhaltigkeit des Stoffes an unserer Zeitung verbesserungsbedürftig wäre, aber — ein Schelm, der mehr gibt, als er hat. Es war ein Gebot der Klugheit, bei der Übernahme des Blattes durch die Organisationen zuerst bescheiden vorzugehen und Erfahrungen zu sammeln. Alle Verbesserungen kosten Geld, sie können erst an die Hand genommen werden, wenn das Unternehmen auch finanziell auf kräftigen Füßen steht. Der Beginn dazu ist da, aber es darf der Eifer nicht nachlassen.

Wem es also am Herzen liegt, daß auch im kommenden Jahr das „Rote Kreuz" gedeihe, und wer wünscht, daß es sich nicht rückwärts, sondern stetig vorwärts entwickle, der trachte danach, ihm neue Abonnenten zuzuführen, ihm damit neue Kreise zu erschließen und so zur Verbreitung der gemeinnützigen Bestrebungen beizutragen, in deren Dienst es gestellt ist.

Wir wissen sehr wohl, daß es auch in den Reihen unserer eigenen Leute einzelne gibt, die den Nutzen des Vereinsorgans nicht hoch anschlagen. Das kann uns in der Überzeugung nicht wankend machen, daß es kein Mittel gibt, welches mehr geeignet ist, den Ideen der Humanität, die wir vertreten, überall Eingang zu verschaffen, als ein regelmäßig erscheinendes Organ.

Darum erheben wir fröhlich und zuversichtlich den Mahn- und Sammelruf: Alle bisherigen Leser „auf Deck", zur rechtzeitigen Erneuerung des Abonnements.

Ihr aber, ihr Vorstände von Rot-Kreuz-, Samariter- oder Militärsanitätsvereinen, und ihr eifrige Mitglieder, betrachtet es als eure Ehrenpflicht, dem Vereinsorgan neue Abonnenten zuzuführen, damit es und mit ihm unser Werk wachse und gedeihe.

Über das Baden und Waschen der kleinen Kinder.

In der Pflege kleiner Kinder nimmt die Beobachtung peinlichster Sauberkeit die erste Stelle ein. Nicht nur zahlreiche Hauterkrankungen, die durch ihre Hartnäckigkeit die Mütter in Sorge setzen, lassen sich dadurch ohne weiteres vermeiden, sondern auch anderen, insbesondere ansteckenden Krankheiten wird lediglich durch strenge Reinlichkeit des Körpers vorgebeugt. Es ist deshalb dem Baden und Waschen der Kleinen besondere Sorgfalt zuzuwenden. Aber diese muß sich, falls nicht andererseits Schaden angerichtet werden soll, nach festen Regeln, die sich auf Erfahrungen stützen, richten.

Das Badewasser, in welchem die kleinen Kinder gebadet werden, muß auf 28 Grad gebracht werden; nur ganz allmählich geht man auf 25 Grad herunter. Zu warmes oder zu kaltes Wasser bringt das Kind zum Schreien. Man darf sich niemals auf bloßes Abmessen des Badewassers durch Hineingreifen mit der Hand verlassen, sondern man muß stets das Thermometer benutzen. Aber selbst unter der Voraussetzung, daß man die Temperatur genau einhält, kommt es häufig vor, daß Kinder beim Baden zu schreien anfangen. Nichts wäre unrichtiger, als sich dadurch von der weiteren Durchführung des Bades abhalten zu lassen; man würde dem Kinde durch die Entziehung der täglichen Berührung seines Hautorganes mit Wasser ungemein schaden. Das Baden darf übrigens keineswegs durch bloßes Abwaschen ersetzt werden. Nachdem man Kreuz, Beine und Füße des Kindes im Bade noch mit ungefähr 20gradigem Wasser rasch überwaschen hat, reibt man dasselbe trocken.

Zu beachten ist das Auswaschen der Augen mit besonderem Läppchen und besonderem Wasser, wobei man vom äußeren Augenwinkel nach dem inneren zu wischt, sowie das Reinigen des Mundes, d. h. der Zunge, der inneren Wangenflächen und besonders der Zahnleisten, mit kühlem Wasser. Diese Mundauswaschungen müssen täglich mehrere Male, insbesondere nach jeder Nahrungsaufnahme wiederholt werden; es gilt hierbei, die Reste der genossenen Milch zu entfernen, welche sehr leicht in Zersetzung geraten und dadurch Mundfäule, Schwämmchen (Soor) und in weiterer Folge Magen- und Darmkatarrh entstehen lassen. Die Waschungen des Mundes sind allmählich mit kühlerem Wasser vorzunehmen. Es werden damit die Schleimhäute des Mundes gekräftigt und das Zahnen erfolgt leichter.

Auch abends unterlasse man niemals, das Kind am ganzen Körper zu waschen; anfangs nimmt man dazu 24gradiges Wasser, nach und nach setzt man die Temperatur bis auf 20 Grad herab. Man führt dadurch mit der Zeit eine Stählung des kindlichen Hautorgans herbei, härtet es ab, und der Schlaf wird nach dieser abendlichen Waschung ein fester und gesunder. — Neben diesen regelmäßigen hautpflegerischen Maßnahmen sind tagsüber gelegentlich der vorkommenden Verunreinigungen noch Waschungen der beschmutzten Stellen mit lauwarmem Wasser und nachherige gute Abtrocknung vorzunehmen. Dabei sind besonders die Hautfalten zu berücksichtigen. Man verhindert dadurch das Wundwerden, welches häufig die Ursache des Schreiens der Kinder bildet. Die Anwendung von Streupulver wird dann entbehrlich; sollten je wunde Stellen entstehen, so bestreicht man dieselben mit gutem, reinem Öl oder Vaseline.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Aufruf an das Schweizervolk

zur Sammlung von Liebesgaben für die Verwundeten und Kranken im Transvaalkriege.

Mit lebhaftem Interesse sind die Augen der Völker Europas und so insbesondere auch in unserem Schweizervolke nach dem Süden des afrikanischen Erdteils gerichtet, wo mit wechselndem Geschicke ein zäher Kampf auf Tod und Leben zwischen einer mächtigen Nation und einem kleinen aber tapferen Völklein sich vollzieht. Sind es auch nicht große Schlachten, die dort geschlagen werden, ist die Zahl der jeweiligen Verwundeten und Kranken bei den Armeen auf beiden Seiten nach den einzelnen Treffen keine erschreckend große, es summiert sich die Ziffer der Getroffenen und Gefallenen doch durch die außergewöhnliche Häufigkeit und Bitterkeit der Zusammenstöße, sowie durch die furchtbar verheerende Wirkung der modernen Feuer-